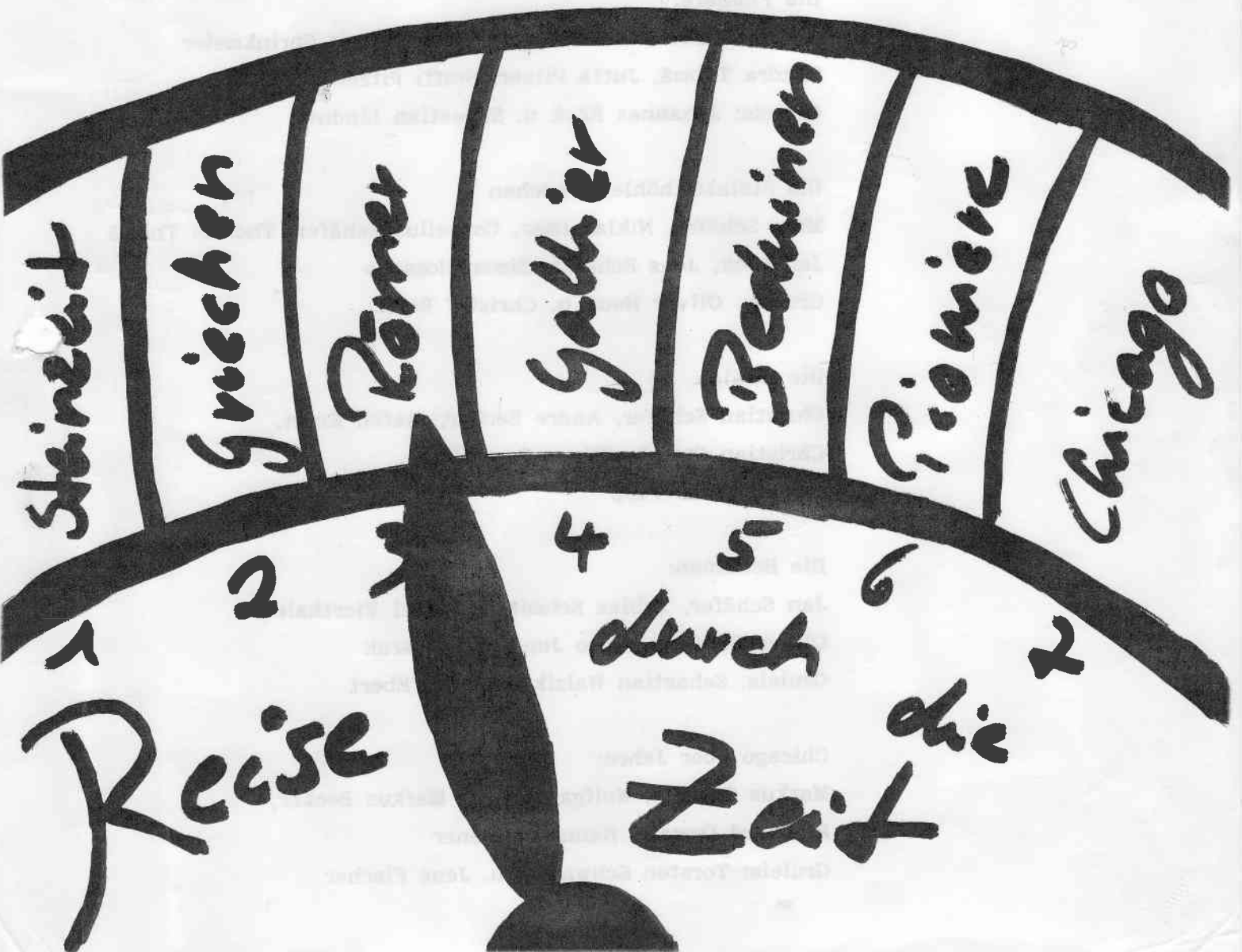


# Zelt- Lager '91



**Z E L T L A G E R ' 9 1**  
**Hauenstein vom 14. - 24. Juli**

**Wir reisen durch die Zeit**  
Wer war dabei ?

**Die Griechen:**

**Marie Christin Meurer, Yvonne Becker, Silke Kollmann**  
**Katrin Marx, Nadine Schmitt, Sabrina Anstatt**  
**Gruleis: Sabine Reitz u. Katrin Wilk**

**Die Römer:**

**Claudia Schindler, Michaela Nauth, Andrea Kutscheid,**  
**Tina Kramhöller, Jennifer Walluf**  
**Gruleis: Christina Tapp u. Yvonne Köck**

**Die Pioniere:**

**Nadine Eckert, Claudia Angermeier, Tanja Sprinkmeier**  
**Sandra Thomä, Jutta Pitzer, Steffi Pitzer**  
**Gruleis: Johannes Köck u. Sebastian Lindner**

**Die Steinzeithöhlenmenschen**

**Marc Schäfer, Niklas Imse, Cornelius Schäfer, Thomas Thomä**  
**Jan Bock, Jens Schmitt, Simon Hosseus**  
**Gruleis: Oliver Heuß u. Christof Reitz**

**Die Gallier:**

**Christian Schäfer, Andre Becker, Stefen Krost,**  
**Christian Streck, Oliver Cacciatore**  
**Grulei: Peter Tapp**

**Die Beduinen:**

**Jan Schäfer, Tobias Schmitz, Michael Vierthaler,**  
**Oliver Hofmann, Timo Jung, Peter Mruk**  
**Gruleis: Sebastian Walzik u. Steffi Ebert**

**Chicago 20er Jahre:**

**Markus Schmitt, Wolfgang Marx, Markus Becker,**  
**Reinhard Oswald, Hannes Wegener**  
**Gruleis: Torsten Schwarzer u. Jens Fischer**

## ... auch noch dabei waren:

Die Helfer:

Frederic Malter, Thorsten Streck, Markus Deiß,  
Torsten Hofmann, Regina Reitz u. Tina Ursprung

Auf unsre Helfer warteten in diesem Jahr einige Arbeiten!

Ihre Aufgaben waren zum Beispiel:

- das Materialzelt "sauber" zu halten (Spielekiste, Werkzeugkiste und in anderen Kisten und im Regal Ordnung zu schaffen)
- Wasser für die Küche herbeizuschleppen
- Holz im Wald zusuchen
- Holz zu hacken
- Lagerfeuer aufzubauen und anzuzünden
- Tische und Bänke an die gewünschte Stelle zu bringen und zu reinigen.
- nach den Mahlzeiten zu spülen

Da während der Vorbereitungen festgelegt wurde, daß das Spülen und Abtrocknen keine "Hausfrauen"-Arbeit sei, mußten die vier Herren der Schöpfung auch gelegentlich in diese Drecksbrühe (auch Spülwasser genannt) greifen.

Doch jeder Helfer hatte so seine eigenen Fähigkeiten und besonderen Stärken:

Bei Helfer Thorsten Streck stellte sich schnell heraus, daß er eine besondere Begabung hatte. Da gibt es nämlich ein Tier, daß haargenau die gleichen Töne von sich gibt, die auch Thorsten Streck von sich geben kann: ein Elch ! - Thorsten Streck gelang es immer wieder, mit seiner Begabung die Lacher auf seiner Seite zu haben.

Torsten Hofmann war im Lager '91 als Güllelochbuddeler bekannt. Er hatte großen Spaß daran, das Gülleloch immer wieder nach Bedarf zu erweitern.

Markus Deiß mußte Tag für Tag an seiner Begabung arbeiten. Als Gitarrist versuchte er sein Glück. Nun weiß er wenigstens, daß eine Gitarre aus sechs Saiten besteht, und daß man damit verschiedene Lieder in verschiedenen Tonarten spielen kann. Das ist doch schon mal ein guter Anfang, oder ?

Frederic Malter, der älteste Helfer, war als Lagerfeuerspezialist in aller Munde. Wenn Holz zu holen war und man dies den Helfern auftragen wollte, war er meist schon im Wald und suchte eifrig

Holz. Auch beim Zerkleinern war er immer zur Stelle und sorgte dafür, daß wir Eberheimer immer das schönste und größte und beste Lagerfeuer des ganzen Lagerplatzes hatten.

Regina Reitz und Tina Ursprung, die beiden einzigen gelernten Hausfrauen, die einzigen, die also mit ihrem Job des Spülens schon etwas länger vertraut waren, hatten es schwer, ihre Fähigkeiten zu beweisen. Schuld daran war ja nur der unebene Boden und der kapputte Fuß. Doch sie spielten mit den Kindern und zeichneten sich so ebenfalls als hervorragende Helferinnen aus!

Die Küche, Thea Becker, Irene Dangel-Hosseus und Christiane Klein, sorgte dafür, daß im Zeltlager niemand verhungert ist. Doch ich glaube, es gibt einige, die im Zeltlager an Gewicht etwas zugelegt haben, da man bei so gutem Mittagessen ja schließlich nicht nein sagen konnte und ab und zu ein bißchen mehr als gewöhnlich zu sich genommen hat.

Es wäre schön, wenn wir im nächsten Jahr wieder so eine sympathische und gute Küche hätten!

Die Lagerleiter, Andrea Schwind, Sascha Malter und Kai Schütz hatten auch ihre eigenen Fähigkeiten:

Sascha Malter ist schon seit einigen Jahren als "Gitarrengott" in Ebersheim bekannt. Ohne ihn (und der Begleitung von Grulei Sebastian Walzik) wären die Abende am Lagerfeuer und einige Mittagspausen nicht so schön geworden!

Andrea Schwind sorgte mit ihrem sensationell gut gelungenen Sprung vom 3 Meterbrett das gesamte Zeltlager für Gesprächsthemen.

Kai Schütz hatte als Zeltlagerbankzweigstellenleiter eine große Aufgabe, die er hervorragend meisterte.

Pfarrgemeindereferentin Lioba Breu, die Kinderparlamentvorsitzende, hatte ihre Aufgabe und die Probleme der Kinder voll im Griff. Gewohnt souverän meisterte sie diese nicht leichte Aufgabe und half den Gruppenleitern Olliver Heuß und Christof Reitz bei der Bekämpfung der Heinwehklage!

## So fing alles an ...

Genau genommen begannen die Planungen für das Zeltlager 1991 schon im Sommer 1990, als festgelegt wurde, daß das Zeltlager 1991 wieder - oder für viele endlich wieder - ein Kinderlager sein wird.

Auch wurde festgelegt, daß unser Weg wieder nach Hauenstein führen sollte, denn viele hatten diesen Platz noch in guter Erinnerung, da das Dschungellager 1988 ebenfalls dort stattfand.

Mit den Vorbereitungen ging es dann auf einem Zeltlagervorbereitungswochenende, welches vom 18.-20. Januar in Neustadt an der Weinstraße stattfand, weiter. Dort wurden Punkte wie Lagerordnung und Aufgabenverteilung besprochen. Auch einigten wir uns hier auf das Motto des Zeltlagers: Wir reisen durch die Zeit!

Bis dann wirklich alles geklärt war, mußten wir uns noch an sechs Abenden treffen. Dazu kam noch der Elternvortreff, bei dem wir uns zum ersten Mal in den Gruppen trafen.

Tja, und nun ging's los: 13. Juli, Samstagmorgen 8 Uhr !!!

Nach und nach trudelten alle Gruleis und Helfer ein. Viele schienen noch sehr müde, da sie sich am Tag oder besser in der Nacht zuvor noch auf dem Weinfest amüsierten. - Jetzt ging's an die Arbeit: Der Laster war zu beladen. Dies war gegen 9 Uhr geschafft. Kurz darauf fuhren der Laster, alle Helfer und einige Gruleis in Privat Pkw's ab nach Hauenstein. Der Laster, der übrigens von Herr Streck gefahren wurde (ihm sei an dieser Stelle nochmals hierfür gedankt !!), kam nach ungefähr zwei Stunden vollbeladen und sicher auf dem Zeltplatz an.

Nachdem alles bei knallender Hitze abgeladen worden war, bauten wir die Zelte auf. Abends, nach getaner Arbeit, saßen wir relativ geschafft am Lagerfeuer.

Am Sonntagmorgen, nach gemeinsamem Frühstück, wurden die allerletzten Vorbereitungen getroffen.

Nun stand dem Kinderzeltlager 1991 nichts mehr im Wege ...

Nichts für Wasserscheue:

## Der Paddelweiher

Für erfahrene Hauenstein-Zeltlager ist er längst kein Geheimtip mehr: der berühmt-berüchtigte Paddelweiher. Berühmt-berüchtigt deshalb, weil 1988 im Zeltlager ein Gruppenleiter und einige Kinder ebendort nach einem "wilden Seegefecht" das Wasser des Sees hautnah spürten. Zum Glück waren alle gute Schwimmer und erreichten in kürzester Zeit das Ufer ohne Schaden an Leib und Seele ... Mit dieser Erfahrung im Gepäck und größter Vorsicht im Sinn brachten wir dienstags mittags zum nahegelegenen Paddelweiher auf, begleitet von strahlender Sonne; zum erstmalig seit dem Beginn des Zeltlagers war es wieder richtig warm.

Und wieder zeigte sich, daß der Paddelweiher nichts für Wasserscheue ist. Auf einem Kanu, in den Ruder - und Tretbooten tummelten sich mit je einem Gruppenleiter bis zu vier Kinder. Und weil der See nicht riesengroß ist, kamen sich die Boote natürlich in die Quere, was ausgelassene feutfröhliche Wasserspritzangriffe mit sich brachte. Aber weil es ziemlich heiß war, war die Nässe eher angenehm als störend.

Ich weiß nicht, ob, als wir und abends wieder auf dem Heimweg machten, Gruppenleiter, Helfer oder Kinder nasser waren, ich weiß nur, daß es allen Spaß gemacht hat und keiner ganz naß war...

... abgesehen vielleicht von der selbstlosen Rettungsaktion des Thorsten Streck, vom dunklen Grund des Sees eine ins Wasser gefallene Sonnenbrille wieder ans Tageslicht holen zu wollen. Zu diesem Zweck stand er bereits bis zur Brust im Wasser (natürlich unter Aufsicht), als die Aktion wegen ihrer Aussichtslosigkeit abgebrochen wurde.

Insgesamt war es auch in diesem Jahr wieder lustig und erlebnisreich am Paddelweiher.

c Sascha Malter

Samstag auf Sonntag, 20. auf 21 Juli 1991

## Nachtwanderung und drei Überfälle

Viele werden diese Nacht wohl nie vergessen...

Es war Samstag 23 Uhr! Eine Nachtwanderung war angesetzt. Die Taschenlampen mußten natürlich zu Hause bleiben. Knapp vierzig Kinder machten sich, vor Angst an ihren Gruppenleitern hängend, auf den Weg durch den dunklen Wald. Die Küche und die männlichen Helfer mußten auf das Lager aufpassen. Kai Schütz, Jens Fischer und ich, Christof, blieben - angeblich - aus Müdigkeit auch im Lager. Den Kindern, die bereits 1989 oder schon 1988 mit ins Kinderlager führen, waren die Nachtwanderungen natürlich noch in guter Erinnerung, denn eine Nachtwanderung war bisher immer mit einem besonderen Ereignis verbunden. - Was wird wohl dieses Jahr geschehen?

Sind alle da? Alle da! Nur von mir, Christof und den männlichen Helfern keine Spur, aber wir wollten ja sowieso im Lager bleiben. Nun gings los! Ein ungefähr 30-45 minütiger Weg durch den finsternen Wald.

Ich hatte mich schon längst mit den Helfern Frederic, Markus, Torsten H. und Thorsten S. in den Wald verzogen. Ein Überfall auf zwei Gruppenkinder war geplant. Dieser Überfall war natürlich mit Andrea, dem weiblichen Teil der Lagerleitung, abgesprochen. Eine halbe Stunde lagen wir ungefähr im Wald, so dunkel und unauffällig gekleidet, daß wir uns auf 5m Entfernung selbst nicht mehr erkannten. Wir hatten uns zum Ziel gesteckt, die Gruppenkinder Andre B. und Christian Sch. zu entführen.

Mit Andrea hatten wir abgesprochen, daß sie mit diesen zwei "Galliern" den Schluß der Wanderschar bildet, um sie besser und ohne große Unruhe bei den anderen Kindern zu verschaffen, "kidnappen" können.

Leider ging dieser Plan nicht auf, da sich einige Gruppenleiter an den Schluß gesellten, die von diesem Plan nichts wußten.

Als dann alle an unserem Versteck vorbeigegangen waren, stürzten wir in die Menge, in der Hoffnung wenigstens einen der beiden zu finden. Christian Sch. war unauffindbar, aber Andre B. schien in Reichweite. Leider war es uns auch unmöglich diesen Gallier zu entführen. Entweder hatte er zuvor an dem gallieschen Zauberschnaps genippt oder hatte er vielleicht den Kurs für Fortgeschrittene in Sachen Selbstverteidigung besucht?

Wie dem auch sei. Wir sahen schnell ein, daß es keinen Sinn hatte

diesen "Obelix" entführen zu wollen... In der Zwischenzeit hatten sich zwei von uns, genauergesagt Thorsten S. und Torsten H. selbständig gemacht und wurden bei einem weiteren Gallier erfolgreich. Stefan K. wurde gekidnappt. Auch Markus, Frederic und ich ließen die Nachtwanderer weiterziehen, die die Suche nach ihren Überfällern auch schon aufgegeben hatten. Wenig später besannen wir uns auf ein Neues und suchten erneut Andre B. Wir schlichen hinter der ganzen Schar her. Wieder hatten sich viele Gruleis am Schluß versammelt. Ich lief gefolgt von Markus und Frederic näher an sie heran. Ich dachte: Zu dritt müßten wir diesen Andre B. doch wegschleppen können. Mittlerweile meinte ich, Andre B. vor den Gruleis laufend erkannt zu haben. Ich sprang an den Gruleis vorbei und stürzte auf Andre B., hielt ihm den Mund zu, zog ihm sanft die Beine weg und versuchte ihn nach hinter wegzuzerren. Markus und Frederic beobachteten dies aus der Nähe....

Plötzlich biß die Person, die ich fälschlicherweise für Andre B. gehalten hatte und donnerte mir eine Taschenlampe auf den Kopf. Sekunden später merkte ich, daß das Licht der Taschenlampe anging. Ich dachte nur: Jetzt nichts wie weg, rannte ein paar Meter auf dem Weg, bis ich mich, aus Angst erkannt zu werden, ins Laub schmeißen wollte. Leider stand ausgerechnet an dieser Stelle ein Baum. Tja, da lag ich dann: Völlig ausgelaugt, mit einem ungefähr 15-20 cm langem Riß in der Hose und absolut orientierungslos. Bald hörte ich die Stimmen von Frederic und Markus. Ich lief zu ihnen. Alles was ich in diesem Moment dachte war:

"Kleine Sünden bestraft der liebe Gott scheinbar wirklich sofort."

Dies war aber noch lange nicht das Ende der Nachtwanderung!

Nein - die Kinder hatten noch einiges zu überwinden. Z.B. Ameisenhaufen, die mitten auf dem Weg aufgebaut waren oder große Baumstämme, über die man stolpern konnte....

Und dann dies noch: Jens Fischer und Kai Schütz blieben schließlich auch nur angeblich aus Müdigkeit im Lager. Auch sie hatten einen Überfall geplant, von dem allerdings niemand bescheid wußte. - Diesmal war das Ziel, bzw. das Opfer, "Chefgallier" und Gruppenleiter Peter Tapp. Er wurde an einen Baum gefesselt und mit Ketchup "bemalt". Mittlerweile waren Frederic, Markus und ich schon wieder unterwegs Richtung Zeltplatz. Wir hörten nur von weitem schreiende Gruppenleiter und Kinder. Da wir von diesem letzten Überfall nicht informiert waren, dachten wir, dieses Geschrei zähle noch uns. Mich beschäftigte noch die Frage, wen ich im zweiten Anlauf um ein Haar entführt hätte, wenn es nicht Andre



B. gewesen war ?

Auf dem Lagerplatz angekommen trafen wir Thorsten S. und Torsten H. mit dem Gefangenen Stefan K. Da sahen wir auf einmal Markus Sch. herumlaufen. Sofort beschlossen wir, daß dieser auch ein Gefangener sei. Markus Sch. wehrte sich zwar mit der Begründung, er sei überhaupt nicht mitgelaufen, doch ich fuhr ihm ins Wort und sagte, daß wir ihn dann halt am Waldrand aufgelesen hätten.

Dann fesselten wir ihn an den Bannermast und Stefan K. an die Bank am Lagerfeuer. Der Küche befahlen wir, sich ins Küchenzelt zu begeben und den Lagerrecorder bei lauter Musik laufen zu lassen. Natürlich war klar, daß sie so nichts von diesem Überfall mitbekommen konnten. Jetzt rannten wir in den Waschraum, wuschen uns den Kohledreck vom Gesicht, zogen uns um und legten uns in die Schlafsäcke.

Wenig später kamen die Kinder schreiend auf den Platz, einige froh diesen unheimlichen Wald verlassen zu haben, und befreiten Markus Sch. und Stefan K., die "natürlich" noch so durcheinander waren, daß sie von diesem Überfall nichts berichten konnten. Durch diesen Krach aufgeschreckt, erschien die Küche und später die Helfer und ich am Feuer, um zu fragen, was denn passiert sei. Somit war diese Nachtwanderung zu Ende.

Noch in der Nacht erzählten wir einigen Kindern, ein bißchen stolz auf uns selbst, wer, wo und wie alles vonstatten ging. Am nächsten Morgen bekamen es die restlichen Kinder nach dem Frühstück berichtet.

Doch dies war noch lange nicht das Ende einer ereignisreichen Nacht, die uns noch 3 Überfälle ( ein Mamut-Überfall von der kath. Jugend Hechtsheim (14 Mann, bzw. Frau), ein Überfall von der zu Hause gebliebenen Ebersheimer Jugend und ein Überfall eines Vaters und Onkels eines Helfers) bescherte.

Im Laufe dieser Nacht erfuhr ich auch, daß die Person, die ich bei dem Überfall während der Nachtwanderung mit Andre B. verwechselt hatte, niemand anderes als Andrea Schwind war. Sie hatte mit einem zweiten Überfall von uns natürlich nicht gerechnet, schon gar nicht, daß er ihr gelten könne... Na ja, sie hat sich mindestens so erschrocken wie ich, als ich sie schreien hörte. - Aber nun ist auch diese Untat vergessen. Wir können uns sogar wieder ansehen ohne gleich Angst voreinander zu haben. So, genug von dieser Nacht.

Ich glaube, die vergißt so schnell niemand!

## Fragen des Stadtspiels (in Anweiler)

- 1.) Wie heißt die Straße, die zum Bindersbacher Tal führt ?  
Burgstraße
- 2.) Wie heißt das altertümliche Gerät an der Queichbrücke, die zum Prangertshof führt? Flaschenzug
- 3.) Welche Biersorte gibt es bei der "Alten Gerberei"?  
Bellheimer
- 4.) Welche Eissorte könnt Ihr beim Eiscafe Chelini nicht kaufen?  
a) Zuppa Inglese b) Apfel c) Waldmeister
- 5.) Wie heißt der Inhaber des Quelle-Ladens?  
Karl-Walter Pietsch
- 6.) Welches Auto darf am Heimatmuseum parken?  
SÜW - V - 360
- 7.) An welchem Fluß liegt Anweiler?  
Queich
- 8.) Wie heißt das Heimatmuseum ?  
Prof.-Theodor Künkele Haus
- 9.) In welche Straße müßt ihr schauen, um folgendes zu sehen?



Römergasse

- 10.) Malt das Aushängeschild des Goldschmiedemeisters ab!
- 11.) Wie weit ist es vom Kurpark bis Karlsruhe?  
49km
- 12.) Wem gehört der Laden, an dem 'Mit Kamm und Schere für Ihre Schönheit' steht? Leander Bauer
- 13.) Ab welchem Tag hat die Schwanenapotheke wieder geöffnet?  
04.08.'91
- 14.) Was für eine Werkstatt befindet sich neben dem Restaurant Schipkapass? historische Gerberwerkstatt
- 15.) Welche Eismarke gibt es im Parkcafe?  
Schöllner
- 16.) Was kann man in der Quotgasse Nr.9 kaufen?  
Computer
- 17.) Was kann man in der Wassergasse Nr.9 kaufen?  
nichts

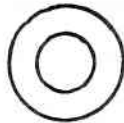
- 18.) a) Was spielte das Herxheimer Dorftheater am 8./9./14.-16. Juni in Herxheim? Starker Duwak  
b) Was heißt der Titel auf Hochdeutsch? Starker Tabak

- 19.) a) Wie lang ist die Queich? 52km  
b) Wo entspringt sie? Hädsche  
c) In welchen Fluß mündet sie? Rhein  
d) Welche Euch bekannte Stadt liegt an diesem Fluß, in den die Queich mündet? Mainz, ....

- 20.) Welchen anderen Namen gibt es für den Anweiler Kurpark? Marktwardanlage

- 21.) Welche Farben haben die Schwäne im Kurpark? weiß

- 22.) Wie heißt das Verkehrsschild am Kurpark?



- 23.) Wie heißt die Fahrradhandlung gegenüber der Anweiler Stadtmühle? Seel

- 24.) Besorg möglichst viele Geschäftsstempel!

- 25.) Kauft für 50 Pfennige möglichst viele Dinge!

- 26.) Wann bekam Anweiler das Stadtrecht? 1219

- 27.) Welche Telefonnummer hat Maria T. Heege aus Lingenfeld? 06334/8054

- 28.) Welche Telefonnummer hat die Feuerwehr? 112

- 29.) Was ist im Reisebüro Eva Hanss noch da? Urlaub

- 30.) a) Wozu diente ein Pranger?

- b) Zeichne den Pranger ab!



- 31.) Was kostet beim Eiscafe Harlekin ein Eiskaffee? 4.50 DM

- 32.) Welche Farbe hat die Bank, die vor dem Haus steht, über dessen Tür: DAVID 18 29 Seibel steht? rot u. schwarz

## ..nochmal zum Burg- und Stadtspiel !!

Während die Kinder morgens beim Burgspiel und mittags beim Stadtspiel sich dem Wettstreit der verschiedenen Gruppen stellten, genossen die Gruppenleiter einen ruhigen Tag. Etwas abseits vom "Kinderlärm" sonnten sie sich auf der Burg. Beim Stadtspiel waren sie auf verschiedene Orte verteilt, an dem gelegentlich die Gruppen vorbeikamen, um dort eine Frage zu beantworten.

Beim Burgspiel wurden die einzelnen Gruppen in zehnminütigen Zeitabständen losgeschickt. Bei Spielleiter Sascha Malter erhielten die Gruppen ihre Fragen. Jede Gruppe bekam immer nur eine Frage gestellt, danach "stürmten" sie in die Burg, um die Antwort zu erfahren.

Sieger diese Spiels wurde die Gruppe "Chicago 20er Jahre"

Nachdem sie sich zuvor beim Stationsspiel, bei dem sie die klaren Favoriten waren, mit ihrem sechsten Platz ordentlich blamiert hatten, war dies eine kleine Entschädigung.

Zweiter wurden überraschend die Griechen, worüber sich die Gruppenleiterinnen Sabine und Katrin natürlich sehr freuten.

Den dritten Platz teilten sich die Gallier und die Pioniere.

Vierter wurden die Römer, fünfter die Beduinen und sechster die Steinzeithöhlenmenschen.

Fehlte bei den Steinzeithöhlenmenschen etwa die Motivation? Da haben wohl die Gruppenleiter Christof Reitz und Olliver Heuß versagt. Beim Stationsspiel wurde für das Erreichen von Platz drei als Siegerprämie noch eine Tüte Gummibärchen vereinbart und prompt wurde dieser Platz auch erreicht.... -

Nach dem Verzeeren der mitgenommenen Brote fuhren wir dann nach Anweiler, wo das Stadtspiel stattfinden sollte.

Auch hier hieß der eifrige Spielleiter Sascha Malter unterstützt von Andrea Schwind. Sie hatten sich 32, nicht immer einfach zu lösende, Fragen ausgedacht. So lernten die Kinder im Spiel die schöne Stadt Anweiler etwas näher kennen.

In diesem Spiel wurden die Gruppen neu eingeteilt. Es spielten sechs Gruppen gegeneinander. Mit Fragebogen und Stift ausgerüstet wurden sie auf die Stadt losgelassen.

Die Besorgung von Geschäftsstempeln war für die Gruppen kein Problem. Sie stürmten in die Geschäfte und Gastwirtschaften rein, erklärten schnell um was es ging, erhielten ihren Stempel und rannten zum nächsten Laden.

Auf gemeine Fragen, wie Frage 17 (Was kann man in der Wassergasse Nr 9 kaufen? Antwort: Nichts) waren die Kids gefasst und ließen sich nicht beirren. Auch Frage 25 (Kauft für 50 Pfennige möglichst viele Dinge!) wurde mit großer Sorgfalt erledigt. Eine Gruppe kaufte in einem Schreibwarengeschäft 50 Gummibänder zu je einem Pfennig. Das gab natürlich viele Punkte.

Durch Erfragen bei Einheimischen fanden die Kinder auch Gegenstände, die in versteckten Ecken und Gässchen zu finden waren. Sieger dieses Spiels, mit 57.5 Punkten, wurde Gruppe drei, der Niklas Imse, Tobias Schmitz, Markus Schmitt, Stefan Krost, Katrin Marx und Simon Hosseus angehörten.

Nur drei Punkte dahinter erreichte Gruppe sechs, Claudia Schindler, Jennifer Walluf, Michael Vierthaler, Marie-Christin Meurer, Hannes Wegener und Michaela Nauth den zweiten Platz.

Mit 48 Punkten wurde Gruppe 1, Jens Schmitt, Thomas Thomä, Timo Jung, Christian Schäfer, Sandra Thomä und Yvonne Becker dritter. Vierter wurde Gruppe vier, Tina Kramhöller, Olli Cacciatore, Nadine Schmitt, Claudia Angermeier, Jutta Pitzer und Steffi Pitzer. Knapp, nur 1.5 Punkte dahinter, mit 44 Punkten wurde Gruppe 2, Jan Bock, Olli Hofmann, Markus Becker, Andre Becker, Silke Kollmann und Tanja Sprinkmeier fünfter.

Gruppe 4, Marc Schäfer, Jan Schäfer, Wolfgang Marx, Andrea Kutscheid und Sabrina Anstatt, wurde sechster.

© Christof Reitz

## Pack die Badehose ein...

...hieß es am Samstag, als ein Aufenthalt im Schwimmbad geplant war. Das Schwimmbad war durch einen Waldweg in knapp 30 Minuten gut zu erreichen. So machten wir uns auf den Weg. Nur hätte das Wetter ein bißchen wärmer sein können. Aber den meisten von uns machten die kühlen Temperaturen wenig aus, schließlich war das Schwimmbad ja auch eine gute Gelegenheit sich endlich mal wieder ungestört waschen zu können. Na, das mußte doch ausgenutzt werden, oder? - Schließlich hatte man sich morgens beim Wald-Wiesen-Pampa-Spiel ordentlich dreckig gemacht. Da kam der Schwimmbadbesuch doch gerade recht!

Erst zögerte ich, ob ich das auf den ersten Blick sehr kalt erscheinende Wasser betreten sollte oder ob ich nur mal schnell unter die warme Dusche springen sollte. Ich entschloß mich beides in Anspruch zu nehmen.

Wie ich später feststellte, bereute ich meinen Entschluß nicht. Nun wurde ich Augenzeuge mehrerer (fast) perfekter Sprünge vom Ein- und Dreimeterbrett, die von Gruleis, Helfern und natürlich von Gruppenkindern vorgetragen wurden. Besonders hervor taten sich Gruppenkinder Jens Schmitt, Markus Becker, Markus Schmitt und Michael Viertaler, Gruppenleiter Johannes Köck, Sebastian Lindner, Sebastian Walzik und Lagerleitung Andrea Schwind, die durch ihre Sprünge für Belustigung sorgten.

Allen voran Andrea Schwind! Fest entschlossen und "lebensmüde" stieg sie, zur Freude aller, unter großem Jubelschrei, die Leiter zum Dreimeterbrett hinauf. Es schien als hätte sie ihren eigenen "Fanclub" mitgebracht, anders waren die lautstarken Anfeuerungsrufe nicht zu erklären. Von allen Umstehenden bejubelt tauchte sie wenige Sekunden nach ihrem Sprung wieder auf.

Aber auch die (Kopf-) Sprünge der Gruppenkinder und Gruppenleiter waren nicht "von schlechten Eltern". Unter dem Raunen der Unbeteiligten stürmten sie ins kalte Wasser.

Ich glaube, alle hatten im Schwimmbad ihren Spaß. Neben dem Becken war ein Spielplatz, der natürlich auch von den Kids genutzt wurde. Am meisten Spaß bereitete es den Kids, sich den steilen Hang hinunterrollen zu lassen. Auch einige Gruppenleiter entdeckten dieses tolle Erlebnis. Der einzige Nachteil dieser Freizeitbeschäftigung war, daß man hierbei sehr schnell wieder dreckig wurde. Aber lange wäre man sowieso nicht sauber geblieben...

# Einfach tierisch: Das Mäuselager '91

Bisher waren mir Mäuse nur als kleine süße Tierchen in Erinnerung, die nur im Feld, auf dem Bauernhof oder bei Katzenbesitzern (hier allerdings unlebendig, also tot) auftauchen. Seit dem Zeltlager 1991 im pfälzischen Hauenstein, bei Annweiler, bin ich um die Erkenntnis reicher, daß diese kleinen Gebilde auch auf Zeltplätzen und sogar als lästige Nachttiere auftauchen können.

Wie ich aus dem Lexikon mittlerweile erfahren konnte, gibt es verschiedene Arten von Mäusen: - Da gibt es zum Beispiel Waldmäuse, Zwergmäuse, Schneemäuse, Brandmäuse, Feldmäuse, Erdmäuse, Kurzhohrmäuse, Hausmäuse und viele mehr.

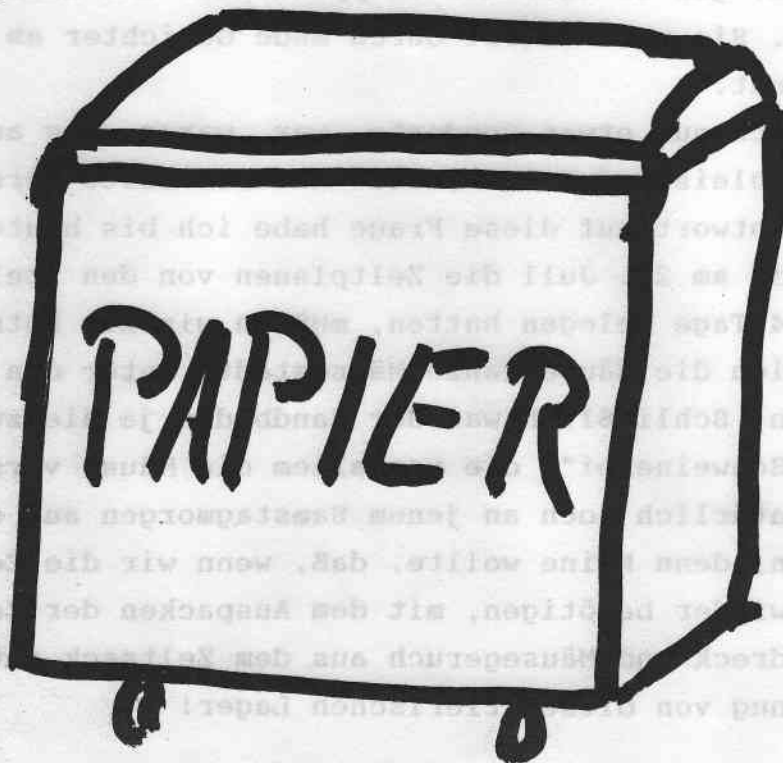
In unserem Falle handelte es sich um die sogenannte "Zeltmaus". Diese Mäuseart ist in diesem Jahr von den verschiedensten Tierschutzverbänden und Zeltlagerteilnehmern als besonders schlimme Mäuseplage ermittelt worden. Der eben genannten Tierart gehören unzählige Tierchen an, die es vorziehen, statt nachts zu schlafen, durch ständiges Rascheln unter der Zeltplane die Gruppenleiter vom Schlafen abzuhalten. Noch im Halbschlaf lieferten sich einige Gruleis spannende Boxkämpfe mit den Mäusen. Eindeutige Sieger gingen hieraus jedoch nicht hervor. Auf Seiten der Mäuse waren mit Sicherheit einige Verletzte und auch einige Tote zu beklagen, gab es auch den Gruppenleiter und Helfer einige Geschädigte. Sie waren meist durch müde Gesichter am Morgen gekennzeichnet.

Was mich nur etwas wunderte, war, warum, bis auf die vier Zelte der Gruleis und Helfer, alle anderen Zelte verschont blieben. Eine Antwort auf diese Frage habe ich bis heute nicht gefunden. Als wir am 27. Juli die Zeltplanen von den Stellen entfernten, wo sie 14 Tage gelegen hatten, mußten wir mit Entsetzen feststellen, daß sich die Mäuse ganze Mäusestädte unter den Planen errichtet hatten. Schließlich war der Sandboden ja hierzu gut geeignet. Die "Schweinerei", die vor allem die Mäuse verschuldeten, durften wir natürlich noch an jenem Samstagmorgen auf dem Lagerplatz entfernen, denn keine wollte, daß, wenn wir die Zelte im nächsten Jahr wieder benötigen, mit dem Auspacken der Zelte uns der ganze Mäusedreck und Mäusegeruch aus dem Zeltsack entgegen kommt... So genug von diesem tierischen Lager!

# Das Umweltlager

Auf das Thema Umweltschutz wurde im Zeltlager sehr geachtet. Bei den Vorbereitungstreffen wurde vereinbart den Abfall getrennt zu entsorgen. So wurde zum Beispiel Glas, Papier, Metall und Batterien neben dem Küchenzelt gesammelt. Die Küchenreste wurden ins Gülleloch geschüttet, somit konnte der Müllberg, der zusätzlich entstand, gering gehalten werden.

Das war wenigstens ein kleiner Beitrag, wie man sich am Umweltschutz beteiligen kann.





# Z E L T L A G E R S P R Ü C H E '9 1

Thorsten Streck:

"Echt geiles Wetter hier! Wenn du in die Hose pisst trocknet es total schnell..."

Sebastian Walzik: (als er von Christof R. versehentlich Spülwasser über die noch fast saubere Hose geschüttet bekam)

"Als der liebe Gott die Blödheit verteilt hat, hast du sicher laut 'hier' geschrieen."

Jens Schmitt:

"Man darf nicht rülpsen, nur beim Essen macht das nix."

Thorsten Streck:

"Ach scheiße, die Sonne kommt raus, da muß ich ja meine Regenjacke schon wieder ausziehen."

ein Hechtsheimer Überfälller:

"Ich hab' do e Stund im Gras gelege. Mänste ich hätt' es Kischezelt gefunne...." (darauf Seb. Walzik mit einer gutgemeinten Aufmunterung...) "Na ja, da müssen wir wohl nächstes Jahr ein paar Schilder aufhängen: Hier geht's zum Küchenzelt, liebe Überfälller."

Christian Streck: (in seiner sehr rhythmisch vorgetragenen "Lobeshymne") " Diiieee Küüche war sauuuuuu guuuut..."

die Gruleis vor jeder Mahlzeit: (von 1989) übernommen)

"Piep, piep, piep, wir haben uns alle lieb."

Jeder esse was er kann, nur nicht seinen Nebenmann,  
und wir nehmen's ganz genau, auch nicht seine Nebenfrau.

Nix verschlabbert, nix verschütt', guten Appetit."

Piep, piep, piep, wir haben uns alle lieb."

ein Burgführer: (bei einer Führung der Gruleis an den letzten drei Tagen) "Bitte keine Videoaufnahmen von meinem Gelaber machen, ich habe keine Lust mich später im Fernsehen bei Pleiten, Pech und Pannen wiederzufinden."

# Lied der Lagerleitung über die Gruppenleiter

## 1. Yvonne Köck

Meistens schweigsam mit dem Munde, eifrig in der Morgenrunde.  
Tat besonders herzlich singen, daß wir alle besser klingen.  
Es war keine lange Such', fanden wir dies' Liederbuch.

## 2. Christina Tapp

Mit viel Ruhe und gelassen tat sie jeden Tag anfassen.  
Und in ihrer freien Zeit, knüpft sie Bändchen für die Leut'.  
Und zum eigenen Vergnügen, wird sie jetzt noch Perlgarn kriegen.

## 3. Steffi Ebert

Kinder fühlten sich geborgen, brachten zu ihr ihre Sorgen.  
So tat sie sich um sie kümmern, gleich ob wehen oder wimmern.  
Und was Steffi gerne mag, kriegt sie heut' am letzten Tag.  
(Ein Janosch-Buch)

## 4. Torsten Hofmann

Torsten Hofmann schon vor Zeiten, tat viel Freude uns bereiten.  
als er schon als Kind tat schwitzen, und aus Rinde Boote schnitzen.  
Heut' ist er auf's Hacken g..., darum hier für ihn ein Beil.

## 5. Thorsten Streck u. Markus Deiß

Thorsten Streck und Markus Deiß, unsre Helfer, wie man weiß.  
schleppten Holz und machten's klein, jedermann sah ihre Pein.  
Um dem schaffen zu gedenken, woll'n wir ihnen Sägen schenken.

## 6. Frederic Malter

Brauchte Holz man, Wasser schnell, Frederic ist stets zur Stell'.  
Er ist allezeit bereit, bloß sein Beutel nicht gescheit.  
Drum für Löffel, Teller, Flasche, gibt's für ihn 'ne schöne Tasche.

## 7. Katrin Wilk

Für die Kinder stets zu haben, doch wo soll sich Katrin laben.  
Ist Jens grad' nicht in der Näh', ist dies ein Problem, ich seh'.  
Nun – für Katrin haben wir hier ein kleiner Knuddeltier.

#### 8. Jens Fischer und Torsten Schwarzer

Bis sie nachts am Feuer sitzen, mußten täglich sie viel schwitzen.  
Und um Wasser nachzufüllen, müssen ihren Durst sie stillen.  
Jens und Torsten nun hierfür, kriegt ihr Gläser für das Bier.

#### 9. Regina Reitz

Weher Fuß am Gehn gehindert, Laserstrahl die Schmerzen lindert.  
Daher sitzt Regina fest, bis der Schmerz mal locher läßt.  
Dabei hat sie Zeit gar viel, Zeit genug für dieses Spiel.

#### 10. Tina Ursprung

Schnelle Tina kleines Loch, dahin hing der Fuß dann doch,  
muß nun warten und mit Krücken überwinden Platzes Tücken.  
Und um Zeit sich zu vertreiben, schenken wir ihr was zum Schreiben.

#### 11. Johannes Köck

Nun, ich muß es keinem sagen, er nimmt gern den Kraftfahrwagen.  
Dabei wird er gern gebeten, die Pedale doch zu treten.  
Zum Drandenken schenken wir, Joey diese Pumpe hier.

#### 12. Sebastian Lindner

Wenig Urlaub für viel Geld, gibt's bekanntlich nur im Zelt.  
In Gemeinschaft tat verweilen er und muß' lang Wohnraum teilen,  
daher wir, die Leut' vom Fach, bauen Seb sein eig'nes Dach.  
(einen Regenschirm)

#### 13. Christiane Klein

Ihr Zuhause ist die Küche, zaubert daraus Wohlgerüche.  
Ohne Murren, ohne Klagen stillt sie jeden Hungermagen.  
Nun für Chris, die Küchenfee, eine Tasse Wildkirschtee.

#### 14. Irene Dangel-Hosseus

Für Irene war es schwer, hier zu kochen nach der Thea.  
doch wir sehn sie macht sich toll, hier in dieser schweren Roll'.  
Drum für sie so ist es nett – dieses Unterschriftenbrett.

#### 15. Olliver Heuß

Für den Olli war sie Plage, vielgehörte Heimwehklage.  
Und von Kindern, ehemals sieben – wär'n fast vier ihm nur geblieben.  
Drum zum Troste kriegt er was, ein betrucktes Bonbonglas.

16.Sabine Reitz

Es war eine kleine Maus. Für Sabine großes Graus.  
Obwohl in ihrer Gruppe war, süßer Mäuschen große Schar,  
Und daß Mäus' sind süß und schön, kann im Bilderbuch man seh'n.

17.Christof Reitz

Unter Gruleis noch ganz jung, war's für ihn die Einschulung.  
Doch ist Christof nun bereit, zu nehmen Gruppen allezeit.  
Drum am End' von diesem Liede, gibt's für ihn 'ne Schultüte.  
(natürlich voller Gummibärchen)

18.Sebastian Walzik

Bis zum Meister an der Klampfe übet er in stetem Kampfe.  
Zum verringern seiner Leiden hier ein Plektrum für die Saiten,  
und weil dies ist nur ein Klacks, kriegt Sob noch 'nen "kleinen Max"  
(ein "Mäxchen-Spiel)

19.Peter Tapp

Viel Geschrei von wilden Knaben konnte Peter nichts anhaben.  
Doch es strengte ihn sehr an, leicht zu sehn für Frau und Mann.  
Um die Ruhe nie zu missen, gibt's für ihn nun Ruhekissen.

20.Lioba Breu

Lioba, die Friedenstaube, tat für Heimweh mehr, ich glaube,  
tat mehr Kinderseelen richten, als den großen Streit zu schlichten,  
war doch stets für alle da, tat dem Lager wunderbar.

21.Viel mehr gibt es nicht zu sagen, haben alles vorgetragen.  
Bleibet so und macht so weiter! Tschüß dann, eure Lagerleitung.

c Die Lagerleitung: Sascha Malter

Kai Schütz

Andrea Schwind

# Das Helfer - Lied

Melodie : "Dicke"  
(M.M. Westernhagen)

Refrain: Ich bin froh, daß ich kein Helfer bin,  
denn helfen ist 'ne Quälerei.  
Sie schleppen und sie hacken und sie schufften  
und dann noch diese Scheiß - Spülerei.

1. Helfer müssen immer schaffen,  
auch wenn sie einmal müde sind.  
Sie sind immer da wenn man sie braucht  
und trösten auch ein weinendes Kind.

Refrain: Ich bin froh ...

2. Helfer müssen früh aufstehen  
und kommen abends spät ins Bett,  
dann der ganze Streß am Tag,  
nein Helfer sein, daß ist nicht nett.

Refrain: Ich bin froh ...

3. Helfer haben viele Pflichten,  
Helfer haben viel zu tun.  
Morgens, abends, in der Mittagspause,  
ja wann sollen die denn da mal ruh'n.

Refrain: Ich bin froh ...

4. Die Helfer haben viel geschafft,  
wir danken ihnen sehr dafür.  
Doch sind die Helfer keine sechzehn,  
ja dann kriegen sie nicht mal 'en Bier.

Refrain: Und darum bin ich froh, daß ich kein Helfer bin,  
denn helfen ist 'ne Quälerei.  
Sie schleppen und sie hacken und sie schufften  
und dann noch diese Scheiß - Spülerei.

c Sebastian (Sob) Walzik  
Christof Reitz

Zeltlager 1991

"Gruppenlied" Galaabend

Melodie: In einen Harung

Lagerlied 91

1. In unserem Lager ist was los, zwo ...  
da ist das Chaos immer groß, zwo ...  
/: denn vierzig Kinder machen  
verrückte Sachen, verrückte Sachen :/
2. Chicago macht den größten Krach, zwo ...  
rülpst Tag und Nacht die Leute wach, zwo ...  
/: und fressen tun sie gerne  
und spucken Kerne und spucken Kerne :/
3. Die Gallier sind ein freches Pack, zwo ...  
sie machen Ärger jeden Tag, zwo ...  
/: Es fürchtet sie ein Jeder,  
besonders Peter, besonders Peter :/
4. Die Beduinen sahn mit Schreck, zwo ...  
des morgens war ihr Banner weg, zwo ...  
/: Sie litten nicht darunter  
und blieben munter und blieben munter :/
5. Und bei den Griechen brach oh Graus, zwo ...  
das große Bändchenfieber aus, zwo ...  
/: Bald gab es viele Händchen  
die machen Bändchen, die machen Bändchen :/
6. Die Steinzeit wurde viel geplagt, zwo ...  
denn Heimweh ist, wie man so sagt, zwo ...  
/: die schlimmste Reisekrankheit  
und macht sich schnell breit und macht sich schnell breit :/
7. Am Tisch der Pioniere war, zwo ...  
das Essen meist sehr sonderbar, zwo ...  
/: sie rannten um die Wette  
auf die Toilette, auf die Toilette :/

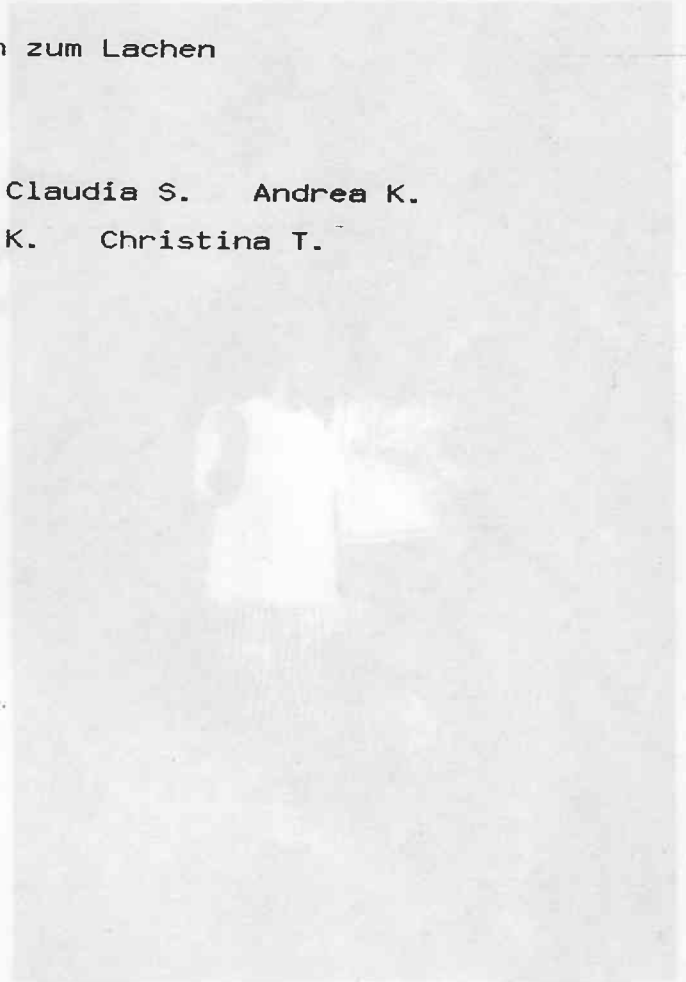
8. Und nun die Römer, das sind wir, zwo ...  
wir wollen sie nicht nennen hier, zwo ...

/: Denn wir sind alle Engel  
und keine Bengel und keine Bengel :/

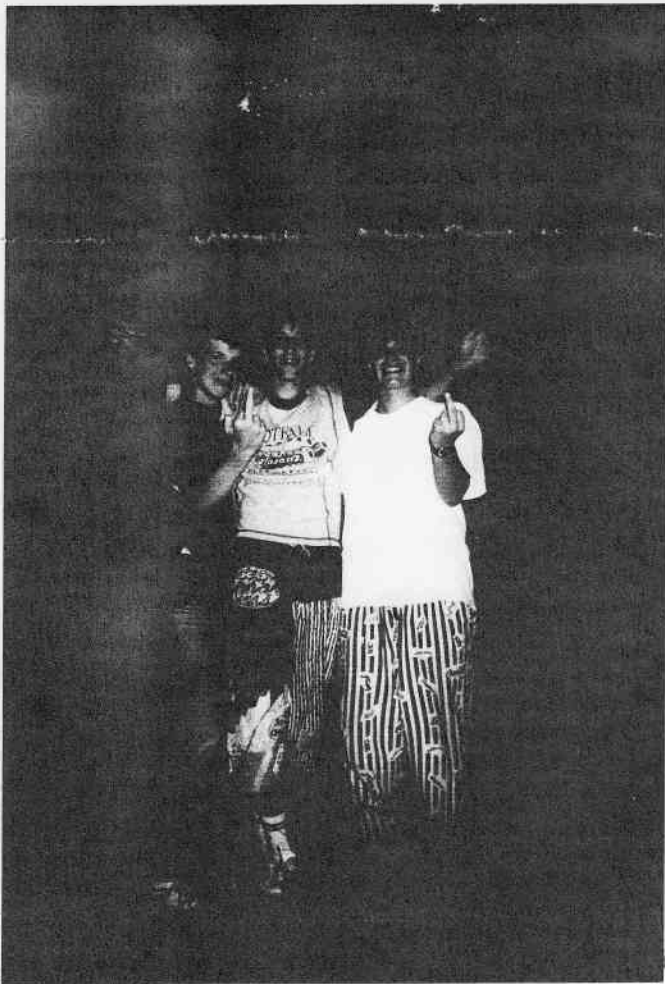
9. Und die Moral von der Geschicht', zwo ...  
bereut hab`n wir es alle nicht, zwo ...

/: Im Zeltlager gab`s Sachen  
die war`n zum Lachen, die war`n zum Lachen

written by Jenny W. Tina K. Claudia S. Andrea K.  
Michaela N. Yvonne K. Christina T.



# Bilder aus dem Zeltlager '97



Frederic Malter, Thorsten Streck

u. Markus Deiß

Null Bock, verstehst ? Ich hab' null Bock,  
und so 'n Scheiß macht mich nicht an.



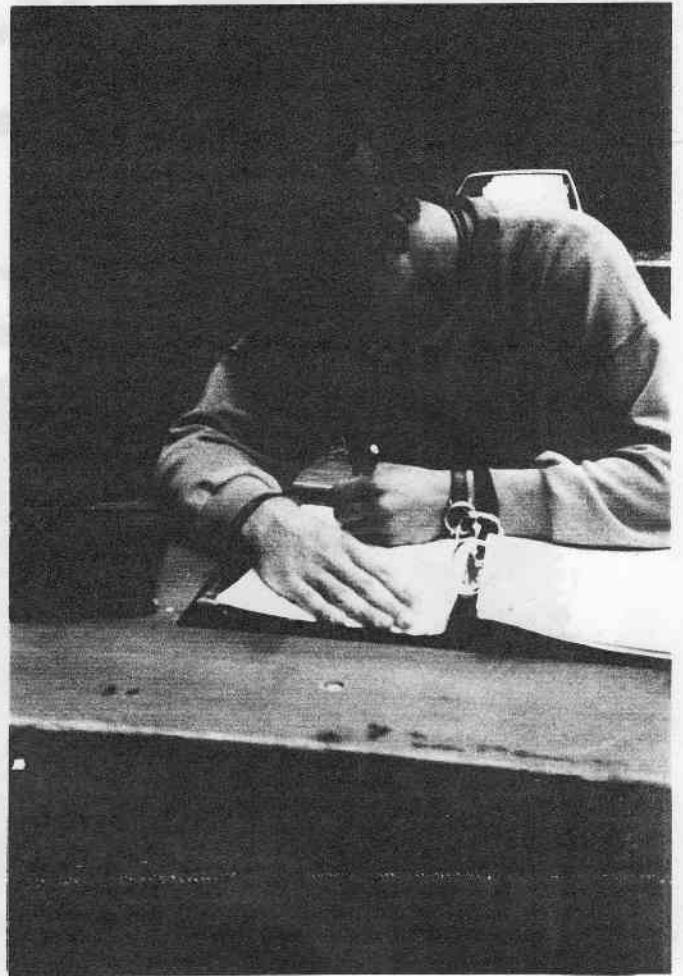
Markus Schmitt

Eines Tages werd' ich mich rächen,  
ich werd', die Herzen aller Mädchen brechen.





Johannes Köck  
u. Timo



Kai Schütz



Katrin  
u.  
Sabrina

# Im Schwimm- bad



Johannes (Joey) Köck



Markus Schmitt

... nur Fliegen ist schöner !!



Michael (Michel) Vierthaler  
Michel Vierthaler mußte feststellen,  
daß das Wasser "s..kalt" war.



Sebastian (Sob) Walzik  
... denn ich kann doch nicht schwimmen



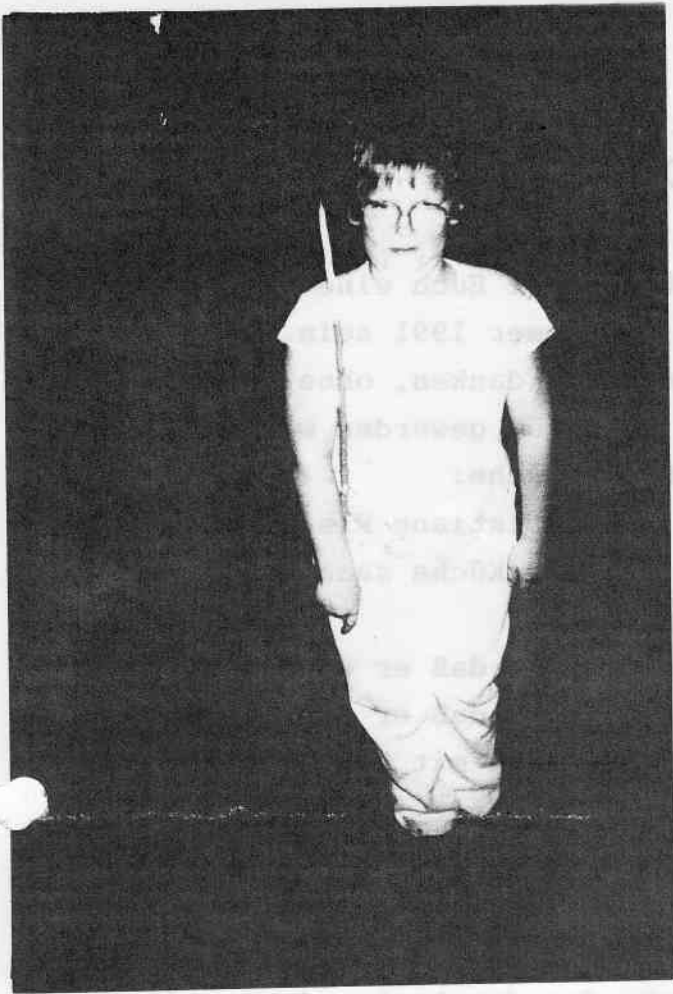
Andrea Schwind

# THE COOL- Gang's

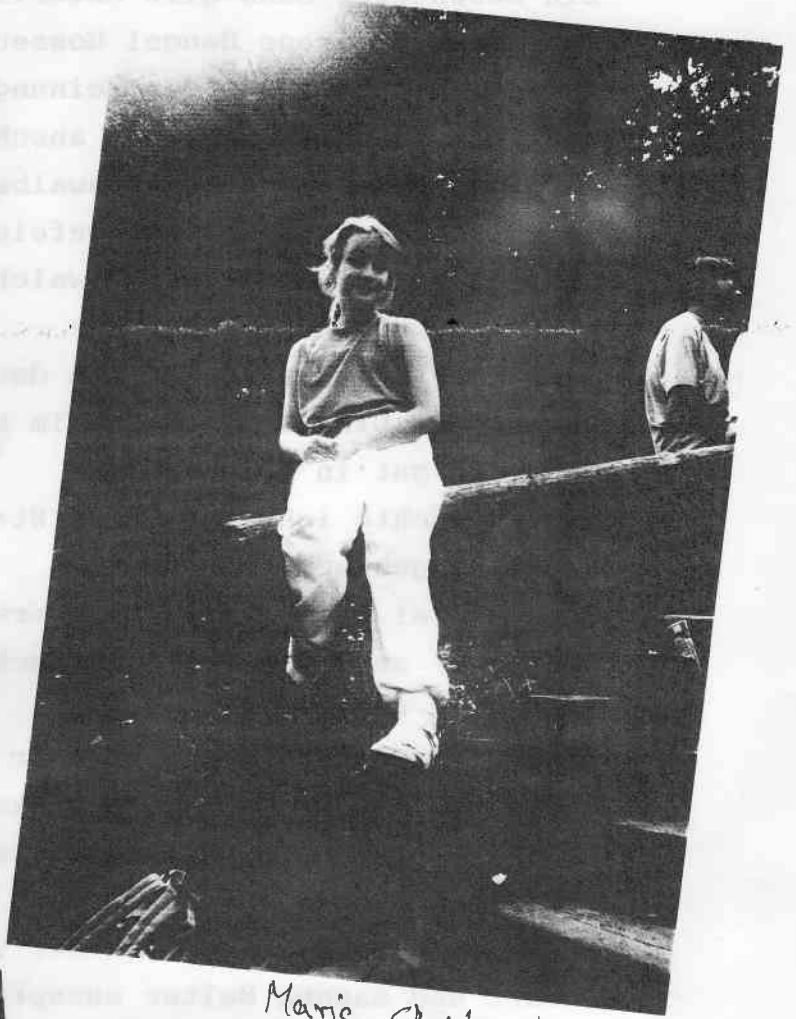


It's  
cool





Jens Schmitt



Marie Christin Meurer



Michael Vierthaler

... das war's dann wohl ...!

Schade, oder ...? Diese Lagerzeitung soll Euch eine Erinnerung an zehn schöne Tage in Hauenstein im Sommer 1991 sein.

Zum Schluß möchte ich all denen nochmals danken, ohne die das Zeltlager nicht möglich und nicht so schön geworden wäre.

Ein besonderer Dank gilt natürlich der Küche:

Thea Becker, Irene Dangel Hosseus und Christiane Klein Christian Streck war der Meinung, daß die Küche saaaauu guut war. Dem kann ich mich nur anschließen.

Auch möchte ich Pfarrer Schwalbach danken, daß er wieder mit uns im Zeltlager Gottesdienst gefeiert hat und daß er das Tor der Gruleis beim Fußballspiel, welches die auch mit 3:2 glücklich gewannen, gut gehütet hat.

Dann möchte ich allen Eltern danken, die uns einen Kuchen gebacken haben. Die "Schlacht" beim Kaffeetrinken ist allen Beteiligten noch gut in Erinnerung.

Danken möchte ich auch Herrn Streck, der den Laster immer sicher ans Ziel gebracht hat.

Gedankt sei auch Pfarrgemeindereferentin Lioba Breu, daß sie im Zeltlager zu jeder Tag- und Nachtzeit für die Heimwehkranken und auch alle anderen da war.

Die Helfer haben in diesem Jahr ebenfalls "saubere" Arbeit geleistet, wofür ich ihnen auch danken möchte.

Dies gilt für alle "Gruppenleiterkollegen, die sicherlich auch viel Spaß hatten.

Besonderen Dank möchte ich der Lagerleitung Andrea Schwind, Kai Schütz und Sascha Malter aussprechen, die ihre Sache toll gemacht haben.

Der letzte Dank gilt Euch Kindern, denn ohne Euch hätten wir bestimmt weniger Krach, kein Chaos, keine Wasserschlachten, keine noch nicht erprobten Essensmanieren, keine Hektik, keine Tränen, keine dreckigen Zelte aber auch keinen Spaß am Zeltlager 1991 in Hauenstein gehabt.

Der allerletzte Dank gilt all denen, die ich hier total vergessen habe und denen natürlich auch gedankt werden muß!

Tja, das war's dann wohl, schön war's !!! Bis zum nächsten Kinderzeltlager !

Tschüß

Euer Christof Reij